

Foto: Ocean on stage in Red House

ROTES HAUS RED HOUSE

REPRÄSENTANTEN DER NACHT | SCHAUPLÄTZE EINER METROPOLE
kuratiert von Lena Braun im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien

ANDREA HEYER BEN WEBB BEPPPO ZUCCHERI/SKRDAF BIANCA
REGL CHRIS DREIER CORNELIUS PERINO HARRI SCHEMM JENNY
TALL KROFTOVA KERSTIN FINN BUCHWALD KILIAN-DAVY BAJJARD
MARTINA MINETTE DREIER MARYNA MARKOVA MAURA ROUGIEUX
QUEEN BARBIE SONJA NILSSON SONJA PUSCHMANN STEFFEN
GEISLER THIRD LEG WILLI TOMES XENIA FINK JOY GÜTTARDT
JURGEN BOGLE/ULRIKE FESER TIMI MEI OCEAN ANDY NOGGER/
SABRINA AVANTGARDE/GEROME CASTELL/LEEROY LELLEK
KOMBINATH 4 SUPREMA LENA BRAUN/DANIEL ZIMMERMANN
ILO PAN MIMI MONSTROE BESTBOI

VORWORT

„Berlin wird Hauptstadt, holldrioh!“ Der Ruf des Berliner Schriftstellers Alfred Kerr verhallte nicht ungehört – allerdings ganz anders, als er dachte: Das 20. Jahrhundert begann mit technischen Revolutionen: Lokomotiven, Automobile, Fluggeräte erschütterten die Ruhe der preußischen Residenz. Zugereiste blähten Berlin auf. Auch die Kunst explodierte: Maler wie Otto Dix, George Grosz, Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde und Lyonel Feininger griffen die Dynamik der Stadt auf. Wenig später hieß dieses dann „Expressionismus“. Berlin war nicht nur die Hauptstadt des Reiches sondern auch die aktivste und frechste Kunststadt auf dem Kontinent. Schrill und obszön gingen die Expressionisten keiner nackten Tatsache aus dem Weg. Das Hässliche, Kranke und Wahnsinnige stellten sie dar. Die Macht der Farbe regierte über die Form, die Innovation siegte über die Intelligenz und der Drang des Lebens über das Dogma der Traditionen.

Synonym für diese Epoche war der heute vollkommen vergessene deutsche Schriftsteller Leopold Hermann Oskar Panizza (1853-1921). In seinen Schriften attackierte Panizza den wilhelminischen Obrigkeitsstaat, die katholische Kirche, sexuelle Tabus und bürgerliche Moralvorstellungen. Als literarischer Einzelgänger bereitete er dem späteren Expressionismus die Bahn.

Dynamik und Persönlichkeiten waren in der Hauptstadt nicht immer wohl gelitten. Nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängte in der Kunst Informelles die Persönlichkeit und die Geschichte. Der Raum, die Stadt, das Umfeld, in dem der Künstler arbeitete verschwand. Die Ausstellung „Rotes Haus“ startet hier die Gegenbewegung. Panizza gab mit seinem gleichnamigen Gedicht das Motto für die Schau, welche die dynamischen Kräfte dieser Stadt verdichtet zeigt. Die Aktionskünstlerin und Kommunikationswissenschaftlerin Lena Braun präsentiert in ihr das Werk schaffender Menschen, die sich alle von der Hauptstadt und der Dynamik inspirieren ließen. Berlin, die letzte Baustelle vor der Unendlichkeit, prägt alle. Nicht der einzelne Schöpfer, sondern das Umfeld, das den Hintergrund und die Basis der gezeigten Werke bildet, rückt so ins Mittelfeld und bildet das Glied, das alle verbindet. Kunst erwächst nicht nur im Hirn, sondern auch in den Augen, welche die Umwelt sehen.

Dr. Hanns Christian Lühr, Historiker und Publizist lebt und schreibt seit vielen Jahren in Berlin als Kunstkritiker.

*„DAS ROTHE HAUS“ RED HOUSE
Zimmer an Zimmer sei besetzt Each room is occupied
mit sonderbaren Tröpfen, With strange beings
so hört ich – gefüllt bis unter das Dach So I heard – full, until its roof
mit geistesverwirrten Köpfen With crazy heads*

*Mir ward bei diesem Anblick so weh: To see all this was a pain
Ich dacht an die Qualen, die meinen, Which drove me to think about my private agony
an das böse Gezänk in der eigenen Brust, at the bad quarrels in my own breast.
ich musste bitterlich weinen. I had to cry bitterly.*

Oskar Panizza

ROTES HAUS Repräsentanten der Nacht / Schauplätze einer Metropole

Die Ausstellung ROTES HAUS, kuratiert von Lena Braun, nimmt sich wie Otto Dix, Conrad Felixmüller, George Grosz, Ludwig Meidner und Lyonel Feininger zu Zeiten des Expressionismus, die Großstadt zum Thema. Die Expressionisten sahen die Großstadt als gesellschaftlichen Lebensraum, thematisierten Architektur in ihrer ganzen Brisanz und sahen den Mensch nicht als Individuum, sondern in seiner Funktion als gesellschaftliches Wesen. Sie versuchten den ‚Moloch‘, dem sie selbst erlagen, objektiv darzustellen. Bars, Bordelle und alle Formen von großstädtischem Vergnügen wurden selbst genossen, die gesellschaftskritischen Abbilder entstammten eigenen Beobachtungen und Erfahrungen.

Das Treiben in den Tempeln der Nacht, das düster-grelle Straßenbild Berlins – von Grosz selbst als „Gewimmel besessener Menschentiere“ betitelt, beides ist heute anders und anders motiviert, aber auch wir haben Masken, den Mob, Mitläufer, Voyeure und drastische Bilder – 2008. Es geht auch jetzt um die Überforderung der Wahrnehmung, die Gleichzeitigkeit der Geschehnisse, das organisierte Chaos direkt neben der gediegenen Champagnerlounge.

Wie sehen Künstler aus Berlin ihre Stadt? Welche Position beziehen sie? Die des Kritikers, die des Betrachters, die des Machers, des Involvierten, des stillen Genießers? Was sind heute die Schauplätze unserer Metropole und wozu dienen sie? Zur Zerstreuung oder Kommunikation, zur Zusammenrottung oder Selbstauflösung? Wie lässt sich die heutige Doppelbödigkeit einer Metropole abbilden, darstellen, expressiv erlebbar machen?

„Wenn der Künstler sein persönliches Universum pflegt, wenn seine Kunst über den Rahmen des Studios hinaus in sein Zimmer, auf die Möbel und in seinen Lebensbereich ausföhrt, dann bedeutet dies, dass die Kunst sich mehr denn je als grenzüberschreitend versteht.“ Ami Barak

Die Kuratorin Lena Braun feiert 2008 ihr zwanzigjähriges Jubiläum als Ausstellungsmacherin. Sie wurde durch ihre Projekträume Galerie Bichette, Galerie Loulou Lasard, Boudoir, Barbie Deinhoff's und studioxx-berlin bekannt. 1994 wurde sie vom Berliner Senat und dem P.S.1 Museum New York für ihre Arbeit mit der Kuration der interaktiven Ausstellung „Boudoir goes Exile“ ausgezeichnet. Der Fokus ihrer Tätigkeit liegt auf junger internationaler Kunst made in Berlin. MeisterschülerInnen, Autodidakten, Kunstpreisgewinner und StudentInnen Raum an Raum, Tür an Tür. ROTES HAUS ist eine Liebeserklärung an die Stadt und besonders den Kreativ-Bezirk Kreuzberg.

RED HOUSE Representatives of the night / Scenes of a Metropole

The exhibition RED HOUSE curated by Lena Braun, takes - like Otto Dix, Conrad Felixmüller, George Grosz, Ludwig Meidner and Lyonel Feininger in the time of expressionism - the metropolis as a pattern. The expressionists saw the metropolis as social structure. They thematized architecture in its complete context, they described humans more as social beings than as individuals. They tried to feature the bog objectively, by tapping into it. Bars, brothels and all kinds of city pleasure were touched by personal joy. The sociocritical of their paintings was a result of personal experience.

The scenes in the temples of the night, the loud gloomy streetlife of Berlin – by Grosz entitled as “crowd of obsessed human animals”, both is different today and variously motivated, but we as well have masks, the crowd, the followers, the voyeurs and drastic pictures – in 2008. Now as well our senses are crashed by the synchronous happenings, side by side the champagner lounge and the organized chaos.

How do Berlin's artists see their city? Which position do they take? Do they criticize or do they observe? Do they play the almighty creator, are they involved or more or less silent enjoyers? What are today the actual scenes of our metropolis and what is their purpose? Are they used for communication or amusement, for meetings, collisions or self-dissolve? How do we picture in 2008 the deep throat of a metropolis, how do we make it an expressive adventure?

“If an artist cares for his personal universe, his art swoops out of his studio down to his room, his furniture and his circumstances. That means that today art is more than ever border crossing.” Ami Barak

In 2008, the curator Lena Braun celebrates her 20th anniversary as exhibition-maker. She became wellknown through her project-spaces Galerie Bichette, Galerie Loulou Lasard, Boudoir, Barbie Deinhoff's and studioxxberlin. In 1994 she was honoured by the Berlin Senate of Culture and the P.S.1 institute of contemporary art in New York with the scholarship „Boudoir goes Exile“ at Broadway. Her favourite way to curate is to deal with exhibition spaces as a scenery. RED HOUSE is a love letter to Berlin and specially to its creative district Kreuzberg.

ART

„My favorite burlesque dancer in town was Zorro, a totally maculine girl from next door, that looked exactly like Victor Mature. When she stripped her Cape and mask, she stamped naked on stage, scoffed at the audience in a deeply humiliating way, spitting: What are you looking at? Men loved her for reasons, I wasn't permitted to understand. John Waters in: „Crackpot“

„Meine liebste „exotische Tänzerin“ der Stadt war Zorro, ein sehr maskulines Mädchen von um die Ecke, das genau wie Victor Mature aussah. Wenn sie ihr Cape und ihre Maske abgelegt hatte, stampfte sie nackt auf der Bühne herum, verhöhnte zutiefst geringschätzig das Publikum und fauchte: Was gibt es da zu gucken? Die Männer liebten sie aus Gründen, die zu verstehen mir nie vergönnt war.“
John Waters in: „Abartig“

Foto: Installation Sonja Nilsson in Red House



ANDREA HEYER

in Wien geboren, lebt und arbeitet dort

Andrea Heyer erlangte ihr Diplom als Architektin an der Technischen Universität in Wien und in Venedig. Von 1998 bis 2003 leitete sie das Pop-Museum in Wien. Sie zeichnet und malt humorvolle Portraits und Comics und kreiert Objekte, so wie diese dunklen Nachtschafe oder Nachtkatzen. (Papiermaché, Plastikmüllsäcke, grünes Klebeband; lebensgroß) Dazu gibt es einen performativen Teil: Wie sehen die „creatures of the night“ ohne ihre Lackkleider aus? Zur Finissage entkleidet Andrea Heyer die „Nachtgestalten“ und zeigt sie wie sie die Göttin geschaffen hat.

born in Vienna, lives and works there

Andrea Heyer received her degree in architecture at the technical university in Vienna and at the university of Venice. From 1998-2003 she headed the Pop-Museum in Vienna. Andrea Heyer draws and paints portraits and comics, and creates objects like the "dark animals that get undressed in the middle of the night" we see at RED HOUSE in Berlin (papier-maché, plastic garbage bags, green tape; life-size). How do the „creatures of the night“ look without their shiny clothes? Andrea Heyer undresses her creatures and shows them as Goddess created them.



BEN WEBB

geboren 1976 in Dunedin, Neuseeland,
lebt und arbeitet in Neuseeland & Berlin.

Theatralisch und fokussierend auf das Billige, suggerieren die verführerischen Begleiter über dem offenen Sarg - Sinnbilder des kosmetisch Verschönerten, dass wir unter der industriellen Überlieferung der visuellen Bildwerke begraben und von ihrer allgegenwärtigen Monumentalität erdrückt werden. Ben Webb holt das modernistische Erbe des 20. Jahrhunderts an die Oberfläche: einst Propaganda, Kunst, um die Massen zu erziehen, ist nun der Idealismus gebrochen und wir wurden in der flüchtigen Betrachtung postmoderner Darstellungsweisen zurückgelassen.
David Eggleton

*Born in 1976 in Dunedin, New Zealand,
lives and works in New Zealand & Berlin.*

*Theatrical , skewering the cheesy , vamp-
ing over the open casket imagery of the
cosmetically beautified, suggesting that
we are entombed by the industrialised
delivery of visual imagery -and crushed by
its ubiquitous monumentality. Ben Webb
teases out the twentieth century modernist
legacy : once propaganda, art to educate
the masses, the idealism lies broken and
we are left flipping through its post mod-
ernist representations.
David Eggleton*



BEPPPO ZUCCHERI / SKRDAF

ist 1973 in Italien geboren. Nach dem 'Liceo Classico' hat er die Kunstakademie in Bologna und die Internationale Grafik-Schule in Venedig als Meisterschüler absolviert. Er nahm u.a. an einem Event der 52. Biennale d'Arte di Venezia teil.

Malerei, Bildhauerei, Land-Art, Video-Installation, Grafik, seine Arbeit gleicht einer Erforschung verschiedener artistischer Orte, eine beeindruckende Entdeckung von Material, Form und Farbe.

was born in Italy in 1973. After studying the classics, he attended the Fine Arts Academy of Bologna and graduated with honour from Venice's International School of Graphics. He participated in a collateral event at the 52nd Art Biennial, Venice.

Painting, sculpture, land art, video installations, graphics, his work is an investigation in diverse artistic places, exploring materials, forms and colours.



BIANCA REGL

1980 in Linz geboren
Studierte ab 2001 an der Université Paris-Sud, 2002-2005 Malerei u. Grafik an der Universität für Gestaltung in Linz, an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und der University of California in Los-Angeles. Seit 2006 ist sie Meisterschülerin von Daniel Richter.

Biancas Arbeiten stellen gewisse fragmentäre Momente der Nähe und der Distanz dessen was sichtbar ist dar, dessen was fassbar ist und dessen was rund um die Ränder vergessen wurde. Die Bewegung der Farben und des Lichtes schwillt zu einem Crescendo an und hinterlässt eine Leere in ihrem Erwachen. Die Arbeiten für „Red House“ von verschlungenen Lippen und Zungen fokussieren auf die Physis des Küssens. Sie vergrößern die Wollust des Moments in dem die visuelle Unterscheidung zweier Menschen in einem singulären formlosen Raum verschwindet.

born in Linz, Austria, in 1980 started her Art-studies in 2001 at the université Paris-Sud, 2002-2005 at the University Linz (Painting/Graphics), the Art Academy in Vienna and the University of California in Los-Angeles. Since 2006 she has her Master degree (Daniel Richter).

Bianca's paintings depict certain fragmentary moments of the closeness and the distance between what is visible, what is in reach and what is forgotten around the edges. The motion of color and light swells into a crescendo, leaving an absence in its wake.

The paintings for Red House of entangled lips and tongues focus on the corporeal truth of the act of kissing. They magnify the voluptuous physicality of this moment where the visual distinction of two separate people disappears into a singular formless space.



CHRIS DREIER

geb. 1961 in Wuppertal, studierte Visuelle Kommunikation an der HdK Berlin bei Prof. Ramsbott. Lebt und arbeitet in Berlin.

Nach einem Jahr Mitgliedschaft bei der „Tödlichen Doris“ arbeitete sie ab 1982 mit Super-8 Film, Zeichnung, Fotografie sowie Textperformances mit Autor D. Holland-Moritz. Nach 10jähriger Unterbrechung als LKWfahrerin zog sie für 7 Jahre nach Schottland, wo sie mit Malerei und Lochkamerafotografie begann und hat seitdem regelmäßige Ausstellungen. In ihrer Malerei bezieht sie sich auf Motive und Thematiken aus den Medien und transformiert sie auf verschiedene Art.

Für das Triptychon „Trust Us“ habe ich nach Fotos von Kilian D. Baujard Szenen aus der legendären Künstler- und Absturzbau Kumpelnest 3000 zusammengestellt, die an die 20er in Berlin – die Zeit von Otto Dix – erinnern und berühmte ehemalige Barkeeper wie den taubstummen Gunter, den transsexuellen Entertainer Sabrina, Autor D. Holland-Moritz sowie den seit über 20 Jahren dort arbeitenden Reinhard Wilhelmi zeigen.

*born in Wuppertal in 1961
Studied Visual Communication at the HdK,
Berlin, Prof. Ramsbott.*

After being a member of avantgarde punk-band „Die Tödliche Doris“ in 1982 she worked with S-8 film, text performances, drawings and photography throughout the 80s followed by a 10 year break as a truckdriver. In 1999 she moved to Scotland where she started painting and working with pinhole photography and has had regular shows in Berlin since then. In her painting she refers to subject matter and imagery from the media such as the world-press, the internet and reference books.

For the triptych „Trust Us“ I constructed an impression of the legendary bar Kumpelnest 3000 reminiscent of the pre-war 20's in Berlin based on photos by Kilian D. Baujard depicting a selection of famous former Kumpelnest barmen such as transsexual entertainer Sabrina, deaf-mute dragqueen Gunter Trube, writer D. Holland-Moritz as well as long-time and still-going barkeeper Reinhard Wilhelmi.



CORNELIUS PERINO

1958 in Hamburg geboren

Cornelius Perino stellt seine Arbeiten seit 1985 in Europa, USA und Jamaica aus. Er gewann 1990 den First Price Of The Graffiti Art Festival in Berlin. Seine Kunst bewegt sich zwischen Malerei, Skulptur, Performance und Video. Für ROTES HAUS zeigt er die monumentale Großstadtskulptur „ONE ROOM – ONE CAGE“ und Mixed-Media Objekte.

born in Hamburg in 1958

Perino has been showing his work since 1985 in Europe, USA and Jamaica. 1990 he won the 1st prize of the Graffiti Art Festival in Berlin. His art is a merge of painting, sculpture, performance and video. For RED HOUSE he built the monumental metropolis-sculpture ONE ROOM – ONE CAGE and mix-media objects.

